

|  |    |
|--|----|
| Vorwort  | 9  |
| Erstes Gespräch  |    |
| PETER WEISS  | 19 |
| Als Schuljunge in Tübingen. Frühe Begegnung mit Hölderlin.<br>Zur Entstehung des Dramas »Hölderlin«.   |    |
| Zweites Gespräch   |    |
| THADDÄUS TROLL   | 24 |
| Als Korporations-Student in Tübingen. Der Schlag ins Hitler-<br>Bild. Zusammentreffen mit Gerhard Schumann. Als Theater-<br>Kritiker nach '45 im Landestheater. Bei Friedrich Sieburg in<br>Bebenhausen. |    |
| EXKURS: Über Gerhard Schumann. Hap Grieshaber und die<br>nationalsozialistische Müllabfuhr   |    |
| Drittes Gespräch   |    |
| STEPHAN KAISER   | 40 |
| Als Schuljunge im Ferien-Tübingen. Als Uhland-Gymnasiast<br>im Kriegs-Tübingen. Als Jugendlicher und Student im Nach-<br>kriegs-Tübingen.  |    |
| EXKURS: Hermann Rudolph fragt: »Gibt es Tübingen noch?«<br>Ein Brief von Hans Bausch über die »Stunde Null« in Tübingen.   |    |

## Viertes Gespräch

SIEGFRIED UNSELD

56

Außerhalb des Numerus clausus studiert. Bei Beißner und Carlo Schmid. Hermann Hesse in Tübingen.

## Fünftes Gespräch

MARTIN WALSER

66

Von Regensburg nach Tübingen. Erste Geschichten. Studio-  
bühne. Beißner-Schule. Die Uni als Angst-Gelände. Tübingen-  
Erfahrung als Goldschatz.

EXKURS: Aus den Tübingen-Briefen von Heinz Schoeppe.  
Literatur-Studenten und was aus ihnen geworden ist.

## Sechstes Gespräch

JOHANNES POETHEN

97

Über Amerika nach Tübingen. Griechenland im Neckartal.  
Paul Celan am Hölderlin-Turm.

EXKURS: Über Reimar Lenz und die »Lyrischen Blätter«.

## Siebtens Gespräch

PETER HÄRTLING

112

Von Nürtingen nach Tübingen. Auf den Spuren von Hölder-  
lin. Hölderlin, Härtling und die Studenten-Rebellion. Der  
Hölderlin-Auftritt in der Bursagasse.

## Achtes Gespräch

WILLY LEYGRAF

130

Literatur im Umkreis des Tübinger Südwestfunk-Studios.

## Neuntes Gespräch

MARGARETE HANNSMANN

138

Piscator. Poethen. Grieshaber. Beißner aus zweiter Hand.  
Friedhofstreff mit Hölderlin.

EXKURS: Tübinger Theater-Kultur der Nachkriegszeit.

## Zehntes Gespräch

HELLMUTH KARASEK

153

Aus der DDR nach Tübingen. Die Beißner-Clique. Behaustes  
Unbehaustsein. Der schwäbische Sozialcharakter.

EXKURS: Literatur-Kritiker, die in Tübingen ausgebildet wur-  
den.

## Statt eines elften Gesprächs

OLIVER STORZ

175

Studenten der 50er Jahre. Ein Brief.

## Zwölftes Gespräch

F. C. DELIUS

178

Das Tübingen-Gedicht vom April 1964.

EXKURS: Die Autoren der Studentenbewegung.

## Dreizehntes Gespräch

DRAGINJA DORPAT

184

Die Tübinger Zimmerwirtin. Flucht nach Reutlingen. Stu-  
dentenleben vor und nach 1968.

|  |     |
|--|-----|
| Vierzehntes Gespräch   |     |
| FRITZ HACKERT  | 197 |
| Literatur-Lehre in Tübingen. Germanistik-Studenten als Schriftsteller.   |     |
| EXKURS: Über die literarische Illustrierte »Tübinger Texte«.   |     |
| Fünfzehntes Gespräch   |     |
| KLAUS BIRKENHAUER  | 202 |
| Schulz und Beißner als Lehrer. Doktor-Vater-Mord.  |     |
| Sechzehntes Gespräch   |     |
| GEORG HOLZWARTH  | 212 |
| Uhland als Volksvertreter. Mundart-Literatur. Gôgen-Vermarktung. Zur Liebenswürdigkeit der Stadt.  |     |
| Siebzehntes Gespräch   |     |
| RALPH ROGER GLÖCKLER   | 225 |
| Heraus aus der Fluchtwelt. Lyrik in Tübingen. »Exempla – eine Tübinger Literaturzeitschrift«.  |     |
| EXKURS: Literatur-Landschaft und Lokalzeitung: das »Tagblatt«.   |     |
| Achtzehntes Gespräch   |     |
| WALTER JENS  | 233 |
| Der junge Altphilologe. Die Stadt als Polis. Der Arbeits-Alltag. Eine deutsche Universität. Was ist Tübingen. Jens als Hochschullehrer. Ein Literat in Tübingen. |     |
| Dank   | 248 |
| Namenregister  | 249 |